

Pressemeldung

Hamburg: Spitzenreiter bei Leitungsausstattung – aber Ausbaubedarf bei Krippen-Qualität

Gütersloh 28. August 2018. Die Qualität in Hamburger Kitas hat sich – gemessen an der Entwicklung der Personalschlüssel – insbesondere für Kinder ab dem Alter von drei Jahren verbessert. Kamen zum 1. März 2012 rein rechnerisch 9,4 ganztagsbetreute Kindergartenkinder auf eine Fachkraft, waren es am 1. März 2017 nur noch 8,4 Kinder. Auch für die jüngeren Krippenkinder hat sich die Betreuungssituation im genannten Zeitraum verbessert (von 1 zu 5,7 auf 1 zu 5,2). Trotz dieser Verbesserung bietet Hamburg im westdeutschen Vergleich die ungünstigsten Betreuungsverhältnisse in Krippen.

Demgegenüber besaßen 2017 die meisten Kitas in Hamburg im bundesweiten Vergleich (52 Prozent; ohne Horte) eine angemessene Leitungsausstattung; bundesweit waren es nur 16 Prozent. Trotz dieses hohen Wertes liegt der Anteil der Kitas, die in der amtlichen Statistik angeben, über keine Personalressourcen für die Einrichtungsleitung zu verfügen, mit 12 Prozent leicht über dem bundesweiten Mittel (11 Prozent).

Kluft bei Kita-Qualität bleibt trotz Ausbau in und zwischen den Ländern bestehen

„Die Kita-Qualität hat sich bundesweit verbessert – die Kluft zwischen den Ländern ist allerdings geblieben“, so Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Bereits seit 2014 ist Baden-Württemberg beim Personalschlüssel sowohl im Krippen- (1 zu 3,1) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,1) bundesweiter Spitzenreiter. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist seit 2014 Sachsen (1 zu 6,4). Bei den älteren Kindern zeigen sich bereits seit 2012 die ungünstigsten Werte in Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 13,4).

Betrachtet man Hamburg und Schleswig-Holstein zeigt sich, dass sich seit 2012 der Qualitätsunterschied im Krippenbereich kaum verringert hat. So betreut eine Fachkraft in Hamburg auch nach fünf Jahren Qualitätsausbau 1,5 Krippenkinder mehr als eine schleswig-holsteinische Kollegin (1 zu 5,2 und 1 zu 3,7).

Und auch innerhalb des Stadtstaats zeigt sich ein Qualitätsgefälle, insbesondere für die älteren Kinder. So verfügen in Hamburg 32 Prozent der Kindergartengruppen über eine günstigere Betreuungsrelation als sie von der Bertelsmann Stiftung empfohlen wird (unter 1 zu 7,0). In über der Hälfte der Hamburger Kindergartengruppen werden dementsprechend mehr als acht Kinder von einer Fachkraft betreut.

Einheitliche Kita-Qualität nur mit dauerhafter Beteiligung des Bundes

Gemessen an den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung besteht bei der pädagogischen Personalausstattung in Hamburg im Kitabereich weiterhin erheblicher Ausbaubedarf. Um diesen zu realisieren, müssen zusätzlich 3.852 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weitere 171 Millionen Euro jährlich bereitgestellt werden.

„Bund und Länder sollten sich in den anstehenden Verhandlungen zum Gute-Kita-Gesetz“, so Dräger, „auf eine Verbesserung der Personalschlüssel und Leitungsausstattung konzentrieren.“ Leider gebe es aber keine Bestrebungen, bundesweit einheitliche Qualitätsstandards für Kitas festzulegen. Dabei könnten, so Dräger, „nur bundeseinheitliche Standards gleiche Bildungschancen für alle Kinder und faire Arbeitsbedingungen für die Fachkräfte unabhängig vom Wohnort sicherstellen.“

Die derzeit geplante Verteilung der Bundesmittel im Gute-Kita-Gesetz über das Finanzausgleichsgesetz berücksichtigt nicht die Zahl der betreuten Kinder. Dadurch werden jene Länder mit vielen Kindern in Kitas und Kindertagespflege benachteiligt. Die Bertelsmann Stiftung

schlägt deshalb vor, die Bundesmittel gemessen an der Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung zu verteilen. Hamburg würde danach 2021 und 2022 jährlich knapp 54 Millionen Euro erhalten. Damit würden rund 32 Prozent des jährlichen Finanzbedarfs für den Qualitätsausbau abgedeckt. „Die Finanzierungslücke für den Qualitätsausbau in Kitas bleibt riesig“, sagt Dräger.

Im Gute-Kita-Gesetz ist bislang nur bis 2022 die Bundesfinanzierung vorgesehen. Dies lässt offen, ob sich die Bundesländer überhaupt zu einer Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen dauerhaft verpflichten oder die Mittel eher in kurzfristige Maßnahmen investieren. Deshalb sieht Dräger den Bund in der Pflicht, bei den Finanzausgaben nachzulegen und diese langfristig zu sichern, „Die Länder brauchen eine dauerhafte und auskömmliche finanzielle Perspektive, um die Kita-Qualität zu verbessern.“

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2017. Die Berechnungen wurden von der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Zu den Länderprofilen für jedes Bundesland gelangen Sie über www.laendermonitor.de/laenderprofile. Weitere aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter www.laendermonitor.de.

Der Personalschlüssel sowie die Leitungsausstattung sind zwei zentrale strukturelle Qualitätsmerkmale von Kitas. Nach Empfehlung der Bertelsmann Stiftung sind für eine gute Kita auch Standards für berufsbegleitende Beratung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte und eine gute Mittagsverpflegung wichtig. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt für eine kindgerechte frühkindliche Bildung in Krippen einen Personalschlüssel von 1 zu 3 und in Kindergärten von 1 zu 7,5. Für eine angemessene Leitungsausstattung wird für jede Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro rechnerisch ganztagsbetreuten Kind empfohlen. Auf Basis dieser Standards sind die erforderlichen Mittel für den Qualitätsausbau berechnet worden.

Unsere Expertinnen: **Anette Stein, Telefon: +49(5241)81-81274**
E-Mail: Anette.Stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: +49(5241)81-81173
E-Mail: Kathrin.Bock-Famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de